

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 133 (1967)

Heft: 11

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Westdeutschland

Im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen im Etat der Bundesrepublik Deutschland mußte das Verteidigungsministerium seine geplanten Ausgaben für 1968 um 2 Milliarden Mark kürzen und erhält mit 18,175 Milliarden Mark 1,4 Milliarden weniger als 1967. z

Die westdeutsche *Luftwaffe* soll ab 1. Oktober 1967 im Laufe eines Jahres nach Plänen des Generalinspektors der Luftwaffe, General J. Steinhoff, reorganisiert werden. Ziel ist eine größere Wirksamkeit der Luftwaffe dank besserer Spezialisierung. Bisher waren die Einheiten der Luftwaffe gemischt, das heißt aus Geschwadern von Jagdbombern, Jagdflugzeugen, Fliegerabwehrraketen, Erkundungsflugzeugen und Transportapparaten zusammengesetzt. Künftig sollen die *Luftwaffengruppen Nord und Süd* aus je drei Divisionen mit verschiedenen Aufgaben bestehen: taktischer Luftangriff, Fliegerabwehr, Nachschub. Die erste Division wird Jagdbomber, Raketen und Erkundungsflugzeuge umfassen, die zweite Jagdflugzeuge, Fliegerabwehrraketen und Radaeinrichtungen, während zur dritten Verwaltung, Übermittlung und Genie gehören werden. Die Transportflugzeuge werden eine eigene Luftdivision bilden. z

Union des Friedens in soldatischer Kameradschaft

Ursprünglich der Initiative ehemaliger deutscher Gebirgsjäger und französischer Chasseurs alpins entspringend, ist am 10. Juni 1967 in Memmingen ein «Hauptverband der Union des Friedens in soldatischer Kameradschaft e.V.» gegründet worden. Die Union ist parteipolitisch und konfessionell neutral und bekennt sich zum demokratischen Rechtsstaat. Sie erstrebt die Erhaltung von Frieden und Freiheit sowie wirtschaftliche und politische Einigung Europas. Die Urschrift des Paktes in französischer Sprache befindet sich im Rathaus Colmar, die deutschsprachige Fassung im Rathaus Memmingen.

Möge diese von idealem Willen getragene Vereinigung der Soldaten früherer und jetziger Streitkräfte aus freien demokratischen Staaten ihre hohen Ziele der Friedensbewahrung und Völkerverständigung erreichen! WM

Frankreich

In einem am 15. September in Paris veröffentlichten Bericht über die Kosten der französischen Armee im Finanzjahr 1968 wurden gleichzeitig die *Truppenbestände* bekanntgegeben. Danach umfaßt die französische Armee 40800 Offiziere (darunter über 400 Generale und Admiräle), 194008 Unteroffiziere, 327000 Soldaten und rund 10000 weibliche Hilfskräfte. z

Nach einer Mitteilung des französischen Armeeministers Meßmer werden sich die französischen Militärkredite für 1968 auf 24992 Millionen Francs belaufen; davon sind 12009 Millionen Francs für die ordentlichen Ausgaben und den Unterhalt bestimmt. Die *strategischen Atomstreitkräfte* kosten insgesamt rund 6 Milliarden Francs. In diesem Zusammenhang erklärte Meßmer, die erste Einheit von strategisch-ballistischen Boden/Boden-Raketen

werde vor Ende 1969 einsatzbereit sein, das Atom-U-Boot «Redoutable» 1970. Ein zweites und ein drittes U-Boot dieses Typs würden anschließend in Angriff genommen werden. Die Meer/Boden-Raketen, mit denen diese U-Boote ausgerüstet werden sollen, seien noch vor Jahresende 1967 bereit, und ihre Atomsprengeköpfe würden 1968 im Pazifik getestet. z

Vor der Kommission der Nationalversammlung für die Verteidigung und die bewaffneten Streitkräfte erklärte Armeeminister Meßmer, im aeronautischen Bereich sei es nicht möglich, vor Ende 1970 neue Programme zu lancieren. Das Flugzeug mit *verstellbaren Tragflächen* werde nicht vor 1975 gebaut; es sei jedoch keine Rede davon, dieses Projekt aufzugeben. Der französische Prototyp sei noch im September 1967 flugbereit, doch handle es sich vorerst um ein reines Experimentierflugzeug, aus dem der Prototyp eines Kampfflugzeuges nicht vor 1971 entwickelt werden könne. Für die serienmäßige Herstellung rechnet Meßmer, wie erwähnt, mit Beginn 1975. Schließlich gab er noch den Entschluß Frankreichs bekannt, zusammen mit Deutschland *Boden/Boden-Raketen* vom Typ «Hot» und «Milan» für die Landarmee zu bauen. z

Norwegen

In Norwegen begann am 16. Oktober 1967 der Verkauf der in den letzten Jahren entwickelten *Volksgasmasken*. Der norwegische *Zivilschutz* errichtete im ganzen Land ein Netz von Verkaufsstellen, wo die Käufer und Käuferinnen sachkundig beraten werden. Eine besondere Organisation wurde für die Anpassung der Gasmasken geschaffen, deren Preis auf 50 Kronen (rund 32 Schweizer Franken) festgesetzt wurde. Den Anstoß zu dieser Aktion gab eine Kommission des norwegischen Parlamentes (Storting), die im Oktober 1964 in einem Bericht feststellte, daß die Bereitschaft im Sinne der *umfassenden Landesverteidigung* erhöht würde, wenn es gelänge, die Zivilbevölkerung durch entsprechende Aufklärung zur privaten Anschaffung von Gasmasken zu bringen. Das heute vorliegende Modell besteht aus Plastik mit einer Innenmaske, aus besonderem Dichtungseinsätzen und einer seitlich angebrachten Filterbüchse. Die Maske wird in vier Größen mit einer Tragtasche geliefert und kann bereits von Kindern im Alter von 5 bis 7 Jahren getragen werden. In Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut der norwegischen Landesverteidigung wird nun noch ein besonderer Gasschutz für Kleinkinder, eine Art Tragtasche mit Filter, entwickelt. Die norwegische *Volksgasmasken schützt* gegen alle heute bekannten Kampfgase, gegen radioaktiven Niederschlag und gegen den Einsatz biologischer Kampfmittel. Sie gewährt aber auch in Friedenszeiten Schutz bei bestimmten Arbeiten, etwa beim Spritzen giftiger Mittel gegen Insekten in der Landwirtschaft, oder bei der Arbeit mit rasch verdampfenden gefährlichen Flüssigkeiten. z

Großbritannien

Ein *Versuchsflugzeug* der RAF mit Senkrechtstart, der p 1127 der Firma Hawker Siddeley,

stürzte am 21. September in der Ebene von Salisbury in Wiltshire bei einem Versuchsflug ab. Es handelt sich um den Prototyp des «Harrier»-Flugzeuges, das 1969 von der RAF in Dienst gestellt werden sollte. z

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Kongreß genehmigte am 13. September das *Rekordbudget* von 70 Milliarden Dollar für die amerikanische Verteidigung im Finanzjahr 1968. Die Zustimmung erfolgte mit 73 gegen 3 Stimmen. Rund 20,3 Milliarden Dollar sind für den Krieg in Vietnam bestimmt, wobei zu erwarten ist, daß die Administration binnen kurzem noch um einen Nachtragskredit in der Höhe von mehreren Milliarden Dollar ersuchen wird, um den steigenden Ausgaben in Vietnam gewachsen zu sein. Im vergangenen Fiskaljahr 1966/67 waren 68,5 Milliarden für militärische Zwecke aufgewendet worden, davon 19,9 Milliarden Dollar für Vietnam. Das Militärbudget sieht 147 Millionen Dollar für die Entwicklung des umstrittenen F111b-Bombers der Marine vor, wofür die Regierung einen Kredit in doppelter Höhe gefordert hatte. z

Wie Verteidigungsminister McNamara bekanntgab, werden nun die USA, entgegen früheren Versicherungen, doch ein *Verteidigungssystem gegen Fernlenkwaffen* errichten, das hauptsächlich gegen die Bedrohung durch die aufsteigende Atommacht China wirksam werden soll. McNamara betonte, es handle sich um «keinen neuen Schritt im Rüstungswettlauf», denn die *Sowjetunion* habe ja bereits damit begonnen, auch ein begrenztes Antifernlenkwaffensystem zu bauen. Das geplante amerikanische Abwehrsystem soll nur das Territorium der Vereinigten Staaten, mit Alaska sowie Hawaii, beschützen. Mit dem Bau des Verteidigungsnetzes, das 5 Milliarden Dollar kosten wird, soll noch Ende dieses Jahres begonnen werden.

McNamara erklärte, die Verwirklichung dieses Projektes mache den Abschluß eines Abkommens zwischen Washington und Moskau über die Beschränkung der offensiven und defensiven Atomwaffen nicht weniger dringend oder wünschbar. Sollten jedoch die Gespräche über die Frage scheitern, würden die USA «jene Maßnahmen ergreifen, die das Scheitern der Verhandlungen erforderlich machen könnten». Dies wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn die UdSSR beschließen würde, ihr gegenwärtig noch bescheidenes Raketenabwehrsystem stark auszubauen. Die USA würden dann ihrerseits ihre atomare *Offensivkraft* verstärken. – Bei der UNO in New York hat der amerikanische Entschluß ein Malaise ausgelöst, und man erklärt, er bedeute eine Eskalation im nuklearen Wettrüsten. z

Das Verteidigungsministerium bestritt die Behauptung eines parlamentarischen Unterausschusses, wonach die amerikanischen Streitkräfte an einem Mangel an *Kampfpiloten* litten und der Luftwaffe 17000 Piloten fehlten. Die Luftwaffe verfüge im Gegenteil über 20% mehr Flieger, als sie nötig habe. z

Die USA haben bis Mitte September im Vietnamkrieg insgesamt 2669 Flugzeuge und Helikopter verloren. z

Verteidigungsminister McNamara ersuchte die amerikanische Flugzeugindustrie, den Bau eines neuen Jagdbombers mit hoher Leistung in Angriff zu nehmen, der den bisher von den Luftstreitkräften und der Marineluftwaffe gebrauchten «Phantom»-Jäger ersetzen soll, dagegen nicht die Flugzeuge vom Typ F111. Der F111-Jagdbomber, der erst in einigen Monaten in Vietnam zum Einsatz gelangen soll, wurde bereits heftig kritisiert, namentlich weil er die Geschwindigkeit von Mach 2 nicht erreicht. Eine Senatskommission erklärte dazu, dieses Flugzeug werde sowohl für die MiG 21 als auch für die nordvietnamesischen Boden/Luft-Raketen (SAM) eine leichte Beute sein. Nach Vertrag sollte der F111 um 320km/h schneller fliegen und um 7800 kg leichter sein. z

Der höchste amerikanische Befehlshaber in Vietnam, Admiral *Ulysses Sharp*, unterbreitete im vergangenen August, wie erst Ende September bekannt wurde, einem amerikanischen Senatsausschuß einen Plan, der seiner Ansicht nach zu einem «Sieg im Vietnamkrieg» führen könnte. Der Plan sieht unter anderem vor: Schließung des nordvietnamesischen Hafens Haiphong, Zerstörung sämtlicher militärischen Objekte, der Kraftwerke, Treibstofflager, Fliegerabwehrinrichtungen sowie der Transport- und Industrieanlagen in Nordvietnam und sodann die Erhöhung der amerikanischen Truppenbestände in Südvietnam. Der Admiral trat entschieden gegen jede Einstellung der Bombardierungen Nordvietnams auf. z

Der Beschluß der amerikanischen Regierung, zwischen Nord- und Südvietnam eine Sperrmauer längs des 17. Breitengrades zu errichten, um auf diese Weise die Infiltration aus Nordvietnam aufzuhalten, wird nach einer Meldung aus New York als eine Art Verzweigungsaktion angesehen, das Eingeständnis dafür, daß die amerikanische Luftwaffe und die Bodentruppen nicht imstande sind, eine wirksame Kontrolle über die Infiltration von Truppen und Kriegsmaterial nach Südvietnam auszuüben. Verteidigungsminister McNamara war einer der Befürworter dieser Sperrmauer, über die seit 2 Jahren schon in amerikanischen Militärkreisen diskutiert wird. General *Westmoreland*, der Oberkommandierende in Südvietnam, war gegen die Errichtung einer Mauer, weil er die zu ihrer Bemannung erforderlichen 125000 Mann nicht entbehren könne. z

Sowjetunion

Aus Moskau verlautet, daß ab 1. Januar 1968 die Dauer des obligatorischen Militärdienstes in der Sowjetunion um 1 Jahr herabgesetzt werden soll. Das bedeutet konkret: Verkürzung der Dienstzeit der Infanterie (rund 2 Millionen Mann) und der Luftwaffe von 3 auf 2 Jahre, bei der Marine und den spezialisierten Waffengattungen von 4 auf 3 Jahre. In letzter Zeit

wurden jährlich durchschnittlich 80000 junge Sowjetbürger in die Armee eingezogen. z

Am 22. September begannen in der Ukraine und in Weißrußland unter der Bezeichnung «Dnjepr» große Manöver der russischen Armeen, die es der Armeeführung ermöglichen sollen, eine Bilanz über die Ausbildung im Jahre 1967 zu ziehen. An diese Manöver wurden die Verteidigungsminister Bulgariens, Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, der DDR, der Mongolei und Nordkoreas sowie die Vizeverteidigungsminister Jugoslawiens und Ungarns eingeladen, die an der Spitze von Militärdelegationen in die Sowjetunion reisten, wo sie von Verteidigungsminister Marschall Gretschnko begrüßt wurden. z

Wie die Agentur Taß meldete, hat die Sowjetunion in der ersten Septemberhälfte im Pazifikraum erfolgreich eine Reihe von Versuchen mit Raketenträgern abgeschlossen. z

Polen

Laut einer vom Statistischen Amt Polens veröffentlichten Studie waren am 1. Mai 1945 als Folge des zweiten Weltkrieges in den polnischen Städten 295400 Liegenschaften und auf dem Lande 466000 Bauernhöfe vollständig oder teilweise zerstört. Die Schäden an den Gebäuden beliefen sich nach Vorkriegswert auf mehr als 12 Milliarden Zloty. Am meisten litten die Städte Warschau und Posen sowie die ehemals deutschen Städte Breslau und Stettin. z

Jugoslawien

Nach einer Meldung aus Belgrad soll der nationale Verteidigungsrat Jugoslawiens unter dem Druck der Militärs entschieden haben, neue Waffen aus der Sowjetunion zu beschaffen. Jugoslawien soll besonders an einer verbesserten Ausstattung mit Abfangjägern des Typs MiG 21 und Panzern der Baureihe T 54 und T 55 interessiert sein. Nach dem Bruch Jugoslawiens mit der Sowjetunion (1948) hatte man vornehmlich amerikanische Waffen gekauft. So ist die Landarmee immer noch mit längst veralteten amerikanischen «Sherman»-Panzern und die Luftwaffe mit alten amerikanischen Düsenjägern der Typen F 84 «Thunderstreak» und F 85 «Sabre» ausgerüstet. Jugoslawien ist heute nicht Mitglied des Warschauer Paktes, hat jedoch kürzlich zum erstenmal militärische Beobachter zu einem Manöver der Warschauer-Pakt-Streitkräfte nach Bulgarien entsandt. z

Australien

Die australische Opposition verlangte im Parlament von der Regierung Aufschluß über die Unfälle mit «Mirage»-Düsenjägern. Im Laufe der letzten Monate stürzten bei Akrobatikflügen 5 «Mirages» der australischen Royal Air Force ab. Luftwaffenminister P. Howson führte dazu vorläufig aus, die Regierung habe wegen dieser Unfälle ihre positive Ansicht

über die Qualitäten des «Mirage»-Jägers nicht geändert. Erste Untersuchungsergebnisse hätten beim jüngsten Unfall ergeben, daß der Pilot während eines Akrobatikfluges die Orientierung verloren habe. z

Das Gleichgewicht der militärischen Kräfte in West und Ost

Die Überlegenheit der USA auf dem Gebiet der interkontinentalen nuklearen Lenk Waffen gegenüber der Sowjetunion verringert sich nach dem Bericht 1967/68 des Instituts für strategische Studien in London, «The Military Balance», weiterhin. Betrug das Verhältnis 1965 zugunsten der USA noch 4:1, so fiel es 1966/67 auf etwas mehr als 3:1 und beträgt heute etwas weniger als 3:1. Die Amerikaner besitzen gegenwärtig 1054 Raketen der Typen «Minuteman» und «Titan» und 656 vom Typ «Polaris», während die Sowjetunion über 520 Raketen der Landarmee und 130 der Marine verfügt. Die Sowjetunion entwickelt weiterhin Raketen mit nuklearen Sprengköpfen, die eine größere Zerstörungskraft haben als diejenige der amerikanischen Lenk Waffen; letztere seien jedoch präziser als die russischen. Im erwähnten Bericht wird erstmals die Existenz eines sowjetischen Lenk Waffenabwehrsystems rund um Moskau als sicher festgehalten; es basiert auf der Abwehrrakete «Galosche», die mit festem Brennstoff gezündet wird. Diese Rakete verfügt über eine Reichweite von mehreren hundert Kilometern und ist mit einem Atomsprengkopf in der Stärke von 1 bis 2 MT versehen. Sie gewährt indessen keine totale Abwehr gegen «Minuteman»- oder «Polaris»-Raketen. Ob ein analoges System bereits auch um Leningrad errichtet wurde, ist noch nicht sicher. Ebenso wenig weiß man, ob die «Tallinlinie», die sich den baltischen Küsten entlang erstreckt, nichts anderes sei als ein rasch funktionierendes Alarmsystem. z

Die militärische Stärke der regulären amerikanischen Streitkräfte beziffert der Bericht auf 3400000 Mann, während die Sowjetunion über 3220000 Mann und China über 2700000 Mann verfüge. Für die beiden letzteren Länder muß allerdings noch der Bestand der paramilitärischen Sicherheitstruppen hinzugerechnet werden, und für China kommt außerdem noch eine zivile Miliz dazu, deren Stärke sich auf mehrere Millionen Mann belaufen kann. Dagegen verfügt China heute noch über kein einsatzfähiges Abschußsystem für seine Atomwaffen. Mit 20% seines Verteidigungsbudgets gibt China heute am meisten Geld für die militärische Forschung aus; es folgt Frankreich mit 14%. Beide Länder bemühen sich, ihre thermonukleare Stärke auszubauen. Was den Nahen Osten betrifft, stellt der Bericht fest, daß die Verteidigungsausgaben der dort gelegenen Länder im Vergleich zum Brutto-Nationalprodukt höher sind als in andern Gebieten. Sie erreichen in Israel, in der VAR und in Saudiarabien 12% des Brutto-Nationalprodukts. z

Von der selbstverständlichen Friedensliebe des erfahrenen und verantwortungsbewußten Mannes bis zur knechtischen Unterwürfigkeit unter den Friedenswillen um jeden Preis reicht der Begriff des Pazifismus und ist somit ein des klaren Sinnes entbehrendes Schlagwort. Generaloberst von Seeckt in seinem Buch «Gedanken eines Soldaten»